

Malerstadt Schwalenberg - Bild der Woche 11



Elisabeth (Else) Ruest (Hannover 1861-1945) Fachwerkhaus mit Steintreppe in Schwalenberg, Radierung, 22,7 x 15 cm (Druckplatte) (67 x 53 gerahmt), undatiert.
Slg. Städtische Galerie Schwalenberg, Foto: Jürgen Ihle, LLM Detmold.

Ein Fachwerkhaus ist zu sehen, angeschnitten auf der linken Bildseite, so dass im Zentrum der Darstellung die alte, halb verfallene Steintreppe steht, die zu einem Seiteneingang des Hauses in einem halb verfallenen Anbau hochführt und scheinbar nach rechts abzustürzen droht: dort ist ein Hügelanschnitt zu sehen, der die Treppe kaum trägt.

Es ist typisch für Elisabeth Ruest, die Aufmerksamkeit der Betrachter auf solche unscheinbaren Ecken und Winkel einer Stadt zu lenken: Ansichten, die zunächst einmal nicht im Mittelpunkt der Betrachtung stehen würden, aber den Charme eines historischen Ortes ausmachen.

Von Elisabeth Ruest sind nicht viele Arbeiten erhalten. Die bekannten Radierungen jedoch sind in feinsinniger realistischer Art gehalten mit Liebe zum Detail und einem Blick für besondere Ecken, die dem Auge sonst entgehen könnten. Die Radierungen weisen eine feine Differenzierung des Lichtes auf und leben neben der Liebe zum Detail auch von der jeweiligen Lichtsituation im Bild.

Elisabeth Ruest wurde am 19. April 1861 in Hannover geboren, wo sie auch am Polytechnikum studierte. Darauf folgte eine Ausbildung an der Malerinnenschule in Karlsruhe in den Jahren 1890/91 sowie in den Jahren 1869/97 als Schülerin von Victor Roman (*1841), Hans Richard von Volkmann und Wilhelm Krauskopf. Seit 1899 war sie Privatschülerin von Hermann Gattiker in Zürich, in den Jahren 1901/02 studierte sie an der Kunstgewerbeschule

in Zürich, ebenfalls bei H. Gattiker. Später zog sie zurück nach Hannover; 1931 lebte sie in Hannover in der Sedanstr. 16.

Im Jahr 1908 besuchte sie zum ersten Mal Schwalenberg in Lippe; in den folgenden Jahren kehrte sie jeden Sommer dorthin zurück, bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges. In Schwalenberg schuf sie eine Vielzahl an Radierungen, Lithografien, Aquarelle und Ölbilder, häufig mit Schwalenberger Stadtmotiven, die sie in Hannover ausstellte und damit maßgeblich zur Popularität Schwalenbergs in Künstlerkreisen beitrug. Schwalenberger Motive präsentierte sie erstmals auf der Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover 1910.

In den Jahren 1911 und 1912 waren ihre Bilder auch auf der Großen Berliner Kunstausstellung zu sehen, es ist denkbar, dass der Kontakt nach Berlin durch ihre Berliner Malerkollegen in Schwalenberg zustande kam – wie Hans Bruch, Hans Licht und Franz Born. Elisabeth Ruest war beeindruckt von der Malweise des wesentlich jüngeren Hans Bruch und ließ sich davon inspirieren.

Letztmals fand sie Erwähnung anlässlich der Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover im Jahre 1935, wo sie unter anderem mit den beiden Werken „Blick auf Schwalenberg“ und „Ratsstube in Schwalenberg“ vertreten war.

Elisabeth Ruest starb bei dem großen Bombenangriff auf Hannover am 28. März 1945, dem vermutlich auch ein Großteil ihrer Bilder zum Opfer fiel.

(M.Granados)